

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XV. Jahrg.

15. Februar 1892.

No. 384.

Inhalt: I. Wissenschaftl. Mittheilungen. 1. Bergh, Kurze Bemerkungen über Herrn Apáthy und die Hirudineen-Embryologie. 2. Werner, Selbstverstümmelung bei Heuschrecken. 3. Greeff, *Trichosphaerium Sieboldii* Schn. 4. du Plessis, Sur les Némertiens du lac de Genève. 5. Cholodkovsky, Zur Kenntniss der Coniferen-Läuse. II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc. 1. Zoological Society of London. 2. Deutsche Zoologische Gesellschaft. III. Personal-Notizen. Necrolog. Litteratur. p. 41—48.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Kurze Bemerkungen über Herrn Apáthy und die Hirudineen-Embryologie.

Von R. S. Bergh in Kopenhagen.

eingeg. 14. November 1891.

Daß Herr Apáthy mir sehr zornig ist, kann ihm unmöglich übel genommen werden; denn ich hatte meine Beurtheilung seiner früheren Mittheilungen so gefaßt, daß »in denselben kein richtiges Wort enthalten sei«.

Da ich nun über die Embryologie der Anneliden während der letzten Zeit nicht gearbeitet und somit die angezogene Sache nicht durch neue Thatfachen fördern kann, und da ich mich nicht ferner in weitschweifige Discussionen einlassen kann, so sei nur Folgendes bemerkt: Herr Apáthy giebt in seinen neuen Bemerkungen neue Beweise seiner geringen Beobachtungsgabe und seiner Unreife auf embryologischem Gebiete. So hat er bei den Kieferegeln weder die so leicht erkennbare Existenz der vergänglichen Larvenmuskeln noch auch die Larvenhaut als solche erkannt (die Existenz der letzteren wurde außer von Kleinenberg kürzlich von Bürger bestätigt); ferner erfahren wir die interessante Thatfache, daß es »bei *Clepsine* der mediale, bei *Nephelis* der zweite« Teloblast sei, der die Ganglienzellen bildet. Dann steht ja zu erwarten, daß es bei *Aulastoma* oder *Hirudo* der dritte sein wird. Die Confusion gipfelt in der Deutung der Entstehungsgeschichte der Teloblasten; es wird interessant werden von

unserem Autor eine entsprechende Deutung der Verhältnisse bei *Rhynchelmis* und bei *Lumbricus* zu erhalten.

Einen Theil meines noch vorhandenen Regenwurm-Materials habe ich kürzlich Herrn Prof. Eisig zur Bearbeitung geschickt, und einen Theil meiner übriggebliebenen *Aulastoma*-Embryonen habe ich Herrn Dr. Bürger zur Fortsetzung seiner interessanten Studien über die Organogenese der Hirudineen überlassen. Hoffentlich werden nun diese Herren auch die strittigen Punkte der Keimstreifen-Differenzierung mit in den Bereich ihrer Untersuchungen hineinziehen. Denn daß diese Fragen erledigt werden, kann Niemand mehr wünschen als ich, und selbst wenn sich dabei herausstellen sollte, daß ich mich in dem einen oder dem anderen Punkte geirrt habe. Für so unfehlbar, wie sich Herr Apáthy ansieht, halte ich mich durchaus nicht.

Für eine litterarische Berichtigung muß ich doch Herrn Apáthy dankbar sein. Ich hatte (1885) durch einen Gedächtnisfehler das Versehen gemacht mich über die Ichthyobdelliden so auszusprechen, als hätten dieselben »große, nahrungsdotterreiche Eier«. Diesen Fehler, den ich selbst schon kurz nach dem Erscheinen der betreffenden Arbeit bemerkt habe, muß ich aufrichtig bedauern, und in diesem Falle mag Herr Apáthy gern als Sieger den Triumphwagen besteigen.

Kopenhagen, gegen Mitte November 1891.

2. Selbstverstümmelung bei Heuschrecken.

Von Dr. phil. Franz Werner, Wien.

eingeg. 16. November 1891.

Die Arbeit von Contejean (Sur l'autotomie chez la sauterelle et le lézard, Compt. rend. 1890, Tome CXI. p. 611 u. Naturwiss. Rundschau 6. Bd. No. 1. p. 13) berührt eine Eigenthümlichkeit in der Biologie der Heuschrecken nicht, die mehr als das in der Arbeit Angeführte den Namen »Selbstverstümmelung« verdient.

Während nämlich der Autor, wie leicht zu ersehen, nur das hinterste Beinpaar, die Sprungbeine der Heuschrecken im Sinne hat, welche diese Thiere, wenn sie daran erfaßt werden, in der Regel im Stiche lassen¹, kann ich über ein noch merkwürdigeres Phänomen berichten, über welches ich schon seit Jahren Beobachtungen anstelle.

Es ist dies nämlich der Umstand, daß sich gewisse Laubheuschrecken, besonders *Ephippigera vitium*, *Barbitistes serricauda* und *Saga serrata*, seltener hingegen *Locusta viridissima* oder andere ver-

¹ Die zwei vorderen Beinpaare trennen sich viel schwieriger vom Rumpf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Bergh Rudolph Sophus Ludvig

Artikel/Article: [1. Kurze Bemerkungen über Herrn Apáthy und die Hirudineen-Embryologie 57-58](#)